

A

BESCHREIBUNG
der
S T A D T R O M
von

ERNST PLATNER, CARL BUNSEN,
EDUARD GERHARD und WILHELM RÖSTELL.

Mit Beiträgen von B. G. NIEBUHR und einer geognostischen
Abhandlung von F. HOFFMANN. Erläutert durch Pläne, Auf-
risse und Ansichten von den Architekten KNAPP und STIER,
und begleitet von einem besondern Urkunden- und Inschriften-
buch von EDUARD GERHARD und EMILIANO SARTI.

Z W E I T E R B A N D.

Das vaticanische Gebiet und die vaticanischen Sammlungen.

Erste Abtheilung oder der Beschreibung erstes Buch.

STUTTGART und TÜBINGEN,
in der J. G. COTTA'schen Buchhandlung.
1 8 3 2.

V o r r e d e .

Wir beginnen mit diesem Bande die eigentliche Beschreibung Roms nach den natürlichen Massen des Stadtgebiets. Die Einleitung versucht zuerst, nach einigen geographischen Angaben über den vaticanischen Hügel, ein Bild dieses Bezirks in den verschiedenen Epochen der Stadtgeschichte zu geben, so weit die dürftigen Nachrichten über viele Punkte dieses dritthalbtausendjährigen Zeitraums erlauben. Hier sehen wir den blutigen Schauplatz der ersten Christenverfolgung mitten in der Pracht üppiger Kaiser; später die letzten Mysterien des Heidenthums neben den Anfängen des größten unter den christlichen Heiligthümern; dann die Leostadt mit ihren Mauern gegen die Sarazenen und mit ihren nordischen Ansiedlern; die Jahrhunderte wilder und blutiger innerer Fehden und Kriege, und schonungsloser Zerstörung der alten Herrlichkeit; endlich das Wiederaufblühen der Stadt und ihren steigenden Schmuck in der Geschichte der neuen Peterskirche und des vaticanischen Palastes.

Es sind diese beiden ungeheuern Gebäude, deren Beschreibung den bei weitem größten Theil dieses Bandes ausmacht. Beide sind ausführlich in Werken behandelt, die für sich eine nicht unbedeutende und sehr kostbare Bibliothek ausmachen, aber auch in ihnen bis jetzt nicht vollständig; in den gewöhnlichen Reisehandbüchern aber über allen Begriff dürftig, und meistens, nach Ansicht und Gehalt, ganz unwürdig des Gegenstandes. Wem also unsere Be-

schreibung zu weitläufig vorkommt, der bedenke zuerst, daß wenn wir uns darüber nicht ganz täuschen, sie ihm hundertfache Mühe ersparen soll, und daß Niemand würdig ist, Rom zu beschauen, der es verschmäht, sich ein anschauliches Bild von den frühern Zuständen der merkwürdigsten christlichen Kirche vorführen zu lassen, oder dem eine verständige Betrachtung der unnachahmlichen Meisterwerke aller christlichen Kunst, wie sie der vaticanische Palast uns vor Augen stellt, abschreckend erscheinen sollte. Wer sich hingegen eine solche liebevolle Betrachtung der Vergangenheit und würdige Beschauung des Gegenwärtigen zum Ziele setzt, dem wird unsere Beschreibung vielleicht eher zu gedrängt vorkommen. Dabei ist sie jedoch auch so eingerichtet, daß sich jeder leicht nach Zeit und Bedürfnis das Nothwendigste auswählen kann, das Uebrige einem reichern Beschauungsplan oder andern Lesern überlassend.

Der Versuch, ein Bild der alten Peterskirche zur Zeit der Kaiserkrönung Carls des Großen zu geben, ist der erste seiner Art, und wir bitten um besondere Nachsicht für ihn. Damit aber Niemand darüber erschrecke, wollen wir in Voraus bemerken, daß außer St. Peter nur noch der Lateran in diesem Werke mit ähnlicher Ausführlichkeit ist behandelt worden.

Bei der Beschreibung des Palastes haben wir Alles ausgesondert, was gelehrte und Kunstsammlungen betrifft. Ihrer Betrachtung ist der zweite Theil dieses Bandes ausschließlicb gewidmet.

Im letzten Hauptstücke dieser ersten Abtheilung haben wir mit besonderer Genauigkeit das Mausoleum Hadrians beschrieben. Vieljährige Untersuchungen und ein Zusammentreffen glücklicher Umstände haben

es uns möglich gemacht, bei dessen Herstellung einen festen Grund zu gewinnen.

Von den Umgebungen des Borgo verdient der Monte Mario in vielfacher Beziehung eine genauere Betrachtung. Die geognostische Einleitung unseres verehrten Freundes, Professor Hoffmann, der den Triumph deutscher Wissenschaft bis an die Grenzen Siciliens geführt, wird gewiß jedem Leser und Beschauer willkommen seyn.

Von diesem Hügel ziehen wir in die ewige Stadt ein, den Triumphatoren folgend, und gelangen so zu dem Punkte, von dem aus wir das alte Stadtgebiet beschreiben werden.

Schließlich geben wir hier noch eine Uebersicht der zu diesem Werke gehörigen Kupfertafeln. Sie zerfallen, nach dem in der Vorrede zum ersten Bande Auseinandergesetzten, in solche, die nothwendig zum Werke gehören, und ihm beigegeben werden müssen, weil ohne sie die Beschreibung unverständlich seyn würde, und in solche, die als Erläuterungstafeln sich zu einem größern Kupferwerke vereinigen werden, welches die Besitzer der Beschreibung beliebig sich anschaffen können oder nicht.

Die zum Werke selbst gehörigen, seiner Größe angepaßten Tafeln sind, außer dem allgemeinen Stadtplane, welchem späterhin der vergleichende in derselben Größe folgen wird,

zum ersten Bande:

Die drei Pläne von den 4 Regionen des Servius Tullius — der 14 Augusts — und den neuen Rionen.

Zum zweiten Bande:

Der vergleichende Plan des vaticanischen Gebiets.

Der Plan der neuen Peterskirche.